

LEBENDIG FEIERN



ECCLESIA

Pfarrbrief Pennewang

Ostern 2015





VIelfältige Feiern in unserer Pfarre

Viele, die an Sonn- und Feiertagen regelmäßig in die Kirche kommen, haben sich darauf eingelassen, statt einer Hl. Messe eine Wortgottesfeier mitzufeiern. Wortgottesfeiern gibt es in unserer Pfarre in verschiedenen Formen. Gemeint sind damit Gottesdienste, in denen das Wort Gottes im Mittelpunkt steht, im eigentlichen Sinn Jesus, denn er selbst ist das menschengewordene Wort Gottes. Er wird lebendig und gegenwärtig, wenn wir uns in seinem Namen versammeln und von ihm hören – nicht nur im Empfang des geheiligten Brotes. Die Versammelten hören auf ihn und geben Antwort in Gesang und Gebet, in Lobpreis, Dank und Bitte. Das Zweite Vatikanische Konzil empfiehlt diese als eigenständige Gottesdienste zu feiern. Die am längsten uns bekannte Form ist die Liturgie des Karfreitags. Am Gedenktag des Leidens und Sterbens gibt es nirgends eine Eucharistiefeier.

In der Volksfrömmigkeit gibt es Wortgottesfeiern unter verschiedensten Bezeichnungen. Ich zähle auch das Gebet für Verstorbene, das sog. Wachten dazu, ebenso die Andacht am Nachmittag des Allerheiligentages. Bei jeder Maiandacht wird eine Schriftstelle über Maria zum Ausgangspunkt von Betrachtung, Gebet und Gesang



gewählt. Ähnlich ist die Andacht bei der Pfarrwallfahrt aufgebaut.

Seit vielen Jahren ist der Dankgottesdienst am Silvestertag sehr ansprechend als Wortgottesfeier gestaltet. Seit Dezember 1997 wird in unserer Pfarre zu Bußfeiern eingeladen, jeweils einmal im Advent und in der Fastenzeit. Dabei wird Gottes Gegenwart im Wort der Vergabung besonders spürbar und in der Gemeinschaft lebendig.

Wortgottesfeiern feiern wir mit den Jungscharkindern beim Petersfeuer und gelegentlich mit Wanderern auf Almen und kleineren oder größeren Bergen. Bei solchen, außerhalb der Kirche gefeierten Gottesdiensten ist keine Kommunionfeier, in der Kirche nur im Rahmen von Gottesdiensten zu Sonn- und Feiertagen. Seit Februar 2007 werden Kinder verschiedenen Alters zu einer jährlichen Kindersegnung eingeladen. Seit April 2009 gibt es eigene Wort-

gottesfeiern für Kinder, sie heißen bei uns Kinderkirche.

Insgesamt also eine Fülle von verschiedenen Gottesdienstformen. Um ihnen diese ein wenig näher zu bringen und etwas nachfühlbar zu machen, sollen in diesem Pfarrbrief einige Feiern näher dargestellt werden. Unser Glaube an den auferstandenen Jesus entfaltet sich. Ein Fest der Auferstehung in verschiedenen Formen wird lebendig.

Fritz Klinglmair

GEDANKENSPLITTER



In der Apostelgeschichte lesen wir von der ersten christlichen Gemeinde. Ihr war wichtig: „Sie, die Gläubigen, hielten an der Lehre der Apostel fest und an der Gemeinschaft, am Brechen des Brotes und an den Gebeten.“ (Apg 2,42)



WORTGOTTESFEIERN BEI BEGRÄBNISSEN

In einer Besprechung zwischen Abt Maximilian Neulinger als Vertreter des Stiftes Lambach, dem Pfarrmoderator von Offenhausen und Pennewang, Altabt Gotthard Schafelner und den beiden PfarrassistentInnen Claudia Mayr und Fritz Klinglmair wurde für Begräbnisse eine Neuerung vorgenommen.

Durch den plötzlichen Tod von P. Petrus ist die priesterliche Betreuung der nicht ins Stift inkorporierten Pfarren Bachmanning, Offenhausen und Pennewang schwieriger geworden. P. Lukas Six hat seit 1. Dezember zusätzlich zur Pfarre Aichkirchen die Pfarre Neukirchen b. L. als Pfarradministrator übernommen. Abt Maximilian übernimmt priesterliche Dienste in Bachmanning, Abt Gotthard hat mit 1. Februar mit 76 Jahren zusätzlich die Pfarre Offenhausen als Pfarrmoderator übernommen. Die

Ressourcen sind knapp geworden.

Um mit vorhandenen Kräften haushalten zu können wurde für Begräbnisse in Offenhausen und Pennewang folgende Regelung mit sofortiger Gültigkeit ausgearbeitet. Sie ist auch den Bestattungen Grünzweig und Lugmayr bekannt. Vom Stift Lambach wird kein anderer Priester als Abt Gotthard für Begräbnismessen kommen.

Um ihn ein wenig zu entlasten, sollen Begräbnisse auch als Wortgottesfeiern gestaltet werden. Das ist in größeren Pfarren, v.a. im städtischen Bereich, seit langem so üblich und wird von der Diözese mitgetragen. Es gibt sogar eine eigene Ausbildung für Begräbnisleitung.

Für die Pfarren Offenhausen und Pennewang gilt, dass die kirchlichen Begräbnisse in den



geraden Kalenderwochen jeweils von den PfarrassistentInnen als Wortgottesfeiern geleitet werden. In den ungeraden Kalenderwochen werden sie von Abt Gotthard als Eucharistiefiern gefeiert. Der sonstige, gewohnte Ablauf bei einem Begräbnis bleibt unverändert.

Wenn ein Begräbnis als Wortgottesfeier gefeiert wird, kann für eine Eucharistiefier, in der für den Verstorbenen gebetet wird, in nächster Zeit ein Termin vereinbart werden, eine Möglichkeit, die auch jetzt schon von Angehörigen, Verwandten sowie Gruppen und Vereinen häufig genutzt wird.

Fritz Klinglmair

Die ersten drei sind uns wichtig und auch bekannt, wo ist das vierte, das Festhalten an den Gebeten in der Gemeinschaft? Natürlich hat jede und jeder für sich gebetet; aber sie taten es auch gemeinsam.

In besonderen Fällen gibt es auch heute Gebetsgottesdienste: Maiandacht, Kreuzwegandacht in der Fastenzeit, Gebet für einen Verstor-

benen, Rosenkranz im Oktober; aber regelmäßig pro Woche, pro Monat oder in fixen Zeitabständen gibt es sie nicht.

Im Kloster treffen wir uns dazu jeden Tag.

Aber, wer kennt uns schon?

Einfach so zum Nachdenken!

P. Gotthard



EINE MESSE ZAHLEN?

Für viele war und ist es eine wertvolle Möglichkeit: Sie bitten darum, dass eine Hl. Messe für ein bestimmtes Anliegen oder einen bestimmten Menschen gefeiert wird – oft auch für einen Verstorbenen. Sie hinterlegen dafür auch einen bestimmten Geldbetrag. Für andere tauchen Fragen auf: Wird da die Gnade und der Segen Gottes gekauft?

Es tut gut, einen Blick in die Geschichte zu werfen. Man muss bis in die Urkirche zurückgehen. Dort hat man zum Gottesdienst, der nicht nur eine liturgische Feier im heutigen Sinn war, sondern in ein gemeinsames Essen und Trinken eingebettet war, alles mitgebracht, was für ein Mahl notwendig war. Später, als der Gottesdienst und das gemeinsame Mahl getrennt wurden, hat man die Gaben dem feiernden Bischof überlassen für die Bedürfnisse der Ortskirche, für die Armen und auch für die Priester. Später waren das nicht Früchte, Lebensmittel oder Speisen, sondern ein bestimmter Geldbetrag. In der Volksfrömmigkeit des Mittelalters wurden dann viele Messen gezahlt und von eigenen „Messpriestern“ gefeiert – oft ohne dass die Betroffenen mitgefeiert haben. Hier musste sich der Eindruck ergeben, hier werde durch eine finanzielle Leistung



etwas von Gott erkaufte und man könne das Ganze irgendwie berechnen – je mehr Messen, umso mehr Gnade. Hier haben Martin Luther und die Protestanten Einspruch erhoben. Schließlich hat das Reformatorenkonzil von Trient (1545-1563) darauf hingewiesen, dass die tatsächliche Mitfeier der Heiligen Messe und die richtige Grundhaltung entscheidend sind, damit das Sakrament fruchtbar werden kann. In unserer Zeit erinnern bedeutende Theologen, dass die Gnade Gottes nicht eine Art jenseitiges Kapital ist, das man der Menge nach fassen und addieren kann. Gnade ist nicht eine Sache, sondern eine Beziehung: die Beziehung, die Gott uns durch seine Zuwendung schenkt. Diese Zuwendung ist sein Geschenk und nicht etwas, was wir erkaufen können. Sie geschieht auf endgültige Weise in Tod und Auferstehung Jesu und wird in der Feier der Sakramente vor allem in der Taufe und Eucharistie für uns gegenwärtig. Und erst dann, wenn Menschen sich durch ihren Glauben auf diese Zuwendung Gottes

einlassen, hat Gott und haben die Feiern der Sakramente ihr Ziel erreicht. Wenn wir für jemanden eine Hl. Messe feiern, verbinden wir uns mit der Liebe Gottes. Nirgendwo geschieht dies so augenscheinlich wie in der Heiligen Messe, die ja die Feier der Liebe Gottes ist, die sich durch Jesus zum Geschenk für uns gemacht hat.

Es ist eine gute und angemessene Möglichkeit, ein bestimmtes Anliegen in besonderer Weise mit der Feier einer Hl. Messe zu verbinden. Aber: Gott bitten heißt immer, Gott auch die Freiheit lassen, in welcher Weise er auf diese Bitte reagiert. Wenn man dafür Geld hinterlegt, dann sollte klar sein, hier wird die Möglichkeit, eine Heilige Messe zu feiern, finanziell unterstützt, aber nicht die Gnade erkaufte. Und es sollte der Normalfall sein, dass man diese Messe auch selbst mitfeiert.

Zusammenfassung eines Artikels von Univ. Prof. und Priester Dr. Bernhard Körner von der Kath. Theol. Fakultät Graz in der Zeitschrift „Betendes Gottesvolk“ 2012/2



HANDHABUNG VON MESSINTENTIONEN IN UNSERER PFARRE

Viele Menschen bitten, dass in einer Hl. Messe für einen Verstorbenen oder für ein bestimmtes Anliegen gebetet wird. Normalerweise kommt jemand in die Sakristei und lässt das Anliegen aufschreiben. Dafür wird eine Gabe hinterlegt.

Österreichweit gibt es von der Bischofskonferenz festgelegte Obergrenzen der Geldbeträge (16,- für Messen mit Gesang und Instrumentalbegleitung, 9,- für Messen ohne Instrumentalbegleitung). Dieser Betrag bleibt in der Pfarre. Der zelebrierende Priester erhält pro Messe € 4,50, der Rest kommt in die Pfarrkassa.

Dass damit natürlich nicht die tatsächlichen Ausgaben (Strom, Heizung, Messwein, Organist ...) ausgeglichen werden, liegt auf der Hand. Dafür ist eher die Tafelsammlung an Sonn- und Feiertagen vorgesehen.

Pro Messe dürfen mehrere Gebetsanliegen aufgenommen werden, jedoch nur einmal eine Geldgabe dafür genommen werden. Deshalb ist es üblich, alle Gebetsanliegen vorzulesen. Die Geldgabe für die Hl. Messe, die hier gefeiert wird, verbleibt hier. Die Geldgaben für die weiteren Messen werden an Priester weitergegeben, die weniger solche Gebetsanliegen bekommen. Bei uns erfolgt das mit

dem Vermerk „Gedenken“ oder „Gedenkmesse“. Dabei wird der ganze gegebene Geldbetrag weggeschickt. Den überwiegenden Teil dieser Gedenkmessen bekommt das Bischöfliche Ordinariat, das hier Vermittlerfunktion zu Priestern in armen Ländern ausübt. Ein geringer Teil wird von Abt Gotthard übernommen für Messen, die er nicht in unserer Pfarre feiert. Eine Messe pro Woche feiert er unentgeltlich für unsere Pfarrgemeinde.

Für Trauungen und Begräbnisse sind eigene Gebühren vorgesehen, bei denen nicht zwischen Messe und Wortgottesfeier unterschieden wird.

Fritz Klinglmair

Da schmunzelt der Kirchenkauz



Letztes Jahr beim Abnehmen des großen Adventkranzes fiel der Ständer um und verletzte Hans Fuchshuber am Fuß. Daraufhin ließ dieser beim Schmied z'Irnharting die Ständergeometrie ändern.

Die Investition hat sich ausgezahlt: Heuer gab es keine geschundenen Zehen.

KIRCHENRECHNUNG 2014

Erlöse:

Kirchenbeitragsanteil	5.486,96
Tafelsammlungen	5.719,75
Erntedank, Heiz.samml.	4.003,50
Mieteinnahmen	4.938,00
Messstipendien	2.214,00
Zusch. Gemeinde, DFK	11.000,00
Begräbnisse, Hochzeit	1.689,00
Sonst. Einnahmen	3.022,07
Summe Einnahmen	38.073,28

Ausgaben:

Liturgie und Pastoral	2.564,27
Weitergeleitete Messen	792,00
Inneninstandhaltung	8.885,30
Sonstige Instandhaltung	1.108,91
Strom, Heizung	3.746,83
Betriebskosten	317,17
Büro, Telefon, Pfarrbrief	1.660,19
Fahrtkosten	770,00
Organisten, Musik, Chor	2.471,80
Versicherung, Steuer	1.950,98
Renovierung und	29.211,79
Neuanschaffungen	
Sonstige Ausgaben	2.416,05
Summe Ausgaben	55.895,29

GRATULATION



Der gesamte KFB-Mitarbeiterkreis gratuliert der Leiterin Gabi Kalteis am 13. Oktober 2014 zu ihrem 50. Geburtstag.



NENNUNG DER GEBETSANLIEGEN

Das Liturgiereferat unserer Diözese bittet um einen behutsamen Umgang mit Gebetsanliegen bei einer Messfeier auch bei deren Nennung. Man möge deutlich unterscheiden zwischen einer Verlautbarung eines Gebetsanliegens und dem Gebet in der Feier selbst. Deshalb werden die Gebetsanliegen wie bisher bei den Verlautbarungen am Schluss der Hl. Messe vorgelesen. Das Vorlesen am Beginn eines Gottesdienstes wird entfallen.

Am Beginn einer Messe soll auf Christus verwiesen werden, der die Gläubigen um sich versammelt, um an ihnen heilsam zu wirken. Die Konzentration auf ein bestimmtes Anliegen führt eigentlich in eine andere Richtung.

Der bessere Platz für die Einladung zum Gebet sind die Fürbitten. Das Gebetsanliegen wird als fürbittendes Gebet der versammelten Gemeinde vorgebracht. Die Formulierungen

werden dabei verkürzt, wobei vor allem gesagt wird, für wen gebetet wird. Die Gläubigen antworten mit dem gewohnten Bittruf. „Das Gebet für Verstorbene ist auch in einer Wortgottesfeier Ausdruck der Hoffnung, dass Menschen durch das Geheimnis der Erlösung endgültige Geborgenheit in Gott gefunden haben und wir diese Geborgenheit mit ihnen im Feiern je neu vorauskostend teilen.“

Fritz Klinglmair

ERSTKOMMUNION 2015

„Lasst die Kinder zu mir kommen“

So wie die Mütter in der Bibel ihre Kinder zu Jesus brachten, ist es auch heute. Die Mütter der Pennewanger Erstkommunionkinder trafen sich mit dem Pfarrassistenten und Religionslehrer, um zu überlegen und zu planen, wie sie und ihre Kinder es schaffen, mehr in die Nähe von Jesus zu kommen. Die Vorbereitungszeit auf eine besondere innere Begegnung mit Jesus hat damit begonnen. „Lasst die Kinder zu mir kommen“ soll diese spezielle Zeit und das Erstkommunionfest prägen. Wir können sicher sein, dass Jesus die Sehnsucht der Kinder erfüllen wird. Beglückt können sie aus dieser Begegnung in den Alltag zurückgehen.



Rund um „Jesus“ versammelt:

- 1. Reihe von links:** Laurenz Pierecker, Fausta Heftberger, Catharina Ganglmair
- 2. Reihe:** Hannah Schön, Benedikt Mayr, Victoria Hagn
- 3. Reihe:** Jasmin Andessner, Felix Eckerstorfer

www.pfarrepennewang.at



NEUE PFARRHOMEPAGE

In den letzten Jahren war nur mehr die jeweils aktuelle Pfarrbriefausgabe zugänglich. Die Diözese hat seit Pfingsten ihre Homepage völlig neu aufgestellt und alle Einrichtungen und Pfarren ermuntert, auf dieses neue System umzusteigen. Martina Eder, Günther Grausgruber, Fritz Klinglmair und Maria Zenker haben sich im letzten halben Jahr angestrengt. Nachdem nun viele Beiträge eingelangt sind, ist die Homepage ab sofort zugänglich. Schauen Sie hinein und lassen Sie sich überraschen.

Es wird versucht die aktuellen Geschehen rasch einzuarbeiten, um sie bestens informieren zu können. Unter dem Balken „Aktuelles“ finden Sie immer das Neueste, z. B. Hinweise auf Veranstaltungen, Wochenmitteilungen. Unter dem Balken „Galerie“ finden Sie bebilderte Berichte von vergangenen Veranstaltungen. Unter dem dritten Balken ist das „Pfarrleben“ dargestellt.

Die Kindergarten Homepage ist ebenfalls völlig neu und über die gleiche Adresse zugänglich - unter dem Balken „Pfarrleben“, allerdings auch unter einer eigenen Adresse: kindergarten.pfarrepennewang.at.



KINDERSEGNUNG

Die jährliche Kindersegnung der Spiegelgruppe feierten wir heuer am 31. Jänner um 17 Uhr in der Pfarrkirche. Zum heurigen Thema „Unter deinem Schutz und Schirm“ wurde vom Spielgruppenteam, unter der Leitung von Petra Hofstätter, ein riesiger Sonnenschirm als Symbol mitten im Altarraum aufgestellt. Das bunt gestaltete Objekt war ein echter Hingucker und lockte die Kinder nach vorne zu kommen. So standen sie „geschützt“ und „beschützt“ unter dem Schirm, wo sie dann zum Ausklang der Feier einzeln den Segen erhielten.

Wir erklärten auf kindgerechte Art und Weise, was es bedeutet, die Hände schützend über den Kopf zu halten. Folglich wurden Fürbitten gelesen und für die Kinder passend erzählt, dass jeder von Gott behütet und beschützt wird. Gemeinsam gesungene und mit Bewegung gestaltete Lieder trugen dazu bei, dass unser Fest wie immer eine wunderbare, kreative Feier wurde, bei der unsere Kinder im Mittelpunkt standen.

Auch für nächstes Jahr ist wieder eine Segnungsfeier



geplant und wir laden heute schon alle Kinder aus Pennewang mit ihren Eltern herzlich dazu ein. Kommt und feiert mit uns – ganz lebendig!

Iris Eckerstorfer

KINDERKIRCHE

Kinderkirche in Pennewang ist für mich eine wunderbare Möglichkeit, mit allen Sinnen eine staunende, liebevolle und dankbare Beziehung zum Glauben wachsen zu lassen.

Es ist sehr wichtig, dass einmal im Monat die Liturgie des Sonntages auf kindgemäße Weise, mit viel Bewegung und Musik, aufbereitet wird. Der positive Zugang zu einem Glauben, in dem wir behütet, beschützt und gestärkt werden, so wie wir sind, kann durch die Kinderkirche mit den Kindern wachsen und sich entfalten.

Das Einbinden der Kinder in die Art, wie wir unseren Glauben



lebendig feiern können, macht mir Freude und bereichert mich persönlich sehr. Ich finde es auch immer sehr schön, wenn wir dann in unsere Kirche mit den Kindern einziehen und gemeinsam um den Altar das Vater Unser singen. Von Klein

bis Groß sind alle herzlich willkommen, wenn wir uns am letzten Sonntag des Monats zur Kinderkirche im Jump-Raum treffen. Ich freue mich auf eine schöne Feier.

Karin Obermayr



EIN HERZLICHES "HALLO" AUS DEM KINDERGARTEN

Lieder und vor allem Geschichten aus dem Leben Jesu sind bei Kindergartenkindern sehr beliebt. Ganz aufmerksam hören sie zu, wenn wir im Kindergarten die Jesuskerze entzünden und von Jesus hören, singen und ihn besser kennenlernen. Jesus spricht sie auf eine ganz besondere Weise an und berührt sie.

Besonders schöne Momente erleben wir beim Feiern von Festen. Das wichtigste Fest für die Kinder ist ihr eigener **Geburtstag**. Das Geburtstagskind steht im Mittelpunkt. Es wird für das Kind gesungen und ein besonders geschmückter Geburtstagsstuhl und Tisch mit besonderen Kerzen, eine besondere Jause und das gemeinsame Miteinander erwarten das Geburtstagskind. Wir erzählen den bisherigen Lebensplan Gottes und danken Gott für unser Geburtstagskind. Das Kreuzzeichen mit Weihwasser soll das Geburtstagskind segnen und beschützen.

Der religiöse Festkreis im Kindergarten beginnt mit dem **Erntedankfest**. Nach dem Festzug mit der Pfarre, dürfen wir mit einem Lied in der Kirche dabei und „wichtig“ sein. Anschließend wird im Kindergarten das Erntedankfest in kindgerechter Form, mit Liedern, Geschichte, Gebeten und einer Festjause



gefeiert. Das Leben des **HI. Martin** und des **HI. Nikolaus** lernen wir kennen und feiern ihren Namenstag.

Im Advent möchten wir im Kindergarten etwas zur Ruhe kommen und den Kindern die stille und besinnliche Zeit des Advents näher bringen, das oft nicht sehr einfach ist. Stille - auf andere Kinder vermehrt achten, nicht streiten, gemeinsam spielen – da muss sich jeder ordentlich bemühen. Dies schaffen aber auch schon Kindergartenkinder und es ist schön mitanzusehen, wie sie sich dabei bemühen. Die Kinder freuen sich auf Weihnachten. Eine beispielbare Krippe steht zur Verfügung und sie schlüpfen in die Rollen von Maria, Josef, den Hirten und Wirten, den Schafen, des Engels und können so die Herbergssuche ausspielen. Sie erleben die Zeit der Geburt Christi und erkennen, dass das „Christkind“, das zu Weihnachten kommt, eigentlich das Jesuskind – das Christuskind - in der Krippe ist.

Wir sind nun auf dem Weg zum **Osterfest**. Die Fastenzeit wird bewusst erlebt und Ostern wird natürlich auch im Kindergarten gefeiert. Nicht nur das Osterneuerl suchen ist eine erlebte Tradition, sondern auch der Tod Jesu gehört zu unserem Christ-Sein dazu und macht unser Christ-Sein aus.

Auch bei nicht religiösen Festen, wie etwa beim **Fasching**, sind das lustige Miteinander und der Spaß wichtig. Jesus mag, wenn Kinder gemeinsam lachen und lustig sind. Da ist Gott mitten unter uns. Bei Festen sind alle Kinder wichtig und jeder darf und muss seinen Beitrag dazu leisten. Bei uns werden sie meist in der Anordnung eines Kreises gefeiert. Ein Kreis aus Kindern – ohne Anfang ohne Ende, jeder gehört dazu, ist dabei und ist wichtig. Wir erleben eine ganz besondere Atmosphäre und feiern etwas Gemeinsames.

Martina Eder



DANKE

... an **Theresia Baldinger**, die zwei Jahre die Buchhaltung der Kindergartenrechnung ehrenamtlich durchgeführt hat. Wenn diese Arbeit nun mit zwei Wochenstunden bewertet wurde, ist diese gewissenhafte Arbeit besonders zu würdigen. Wir freuen uns, dass Frau Maria Zenker diese Arbeit für die Pfarracaritas übernommen hat.

... an **Maria Paminger**, die seit vielen Jahren die Kinderseite des früheren Pfarrbriefs gestaltet hat. Falls jemand so etwas gerne macht, bitte melden.

... an **Mag. Andreas Hofinger**, der neben seiner vielen Arbeit als Restaurator in Wien, alle unsere Altarbilder fachgerecht restauriert hat und um gute Zusammenarbeit stets sehr bemüht war.



Auch der Gemäldeschrank hinter dem Hochaltar ist nun fertig. Jetzt werden noch Überlegungen zur Verbesserung der Sakristeitür und zur Bildprojektion durchgeführt.

BUSSFEIER

Wenn es mir möglich ist, besuche ich die Bußfeier, die Pfarrassistent Mag. Fritz Klinglmair jedes Jahr in der Advent- und Fastenzeit anbietet.

Beim Betreten der Kirche erhält jeder Besucher einen Textzettel und ein kleines Symbol zum Thema. Nach einer kurzen Einführung trägt Fritz zur Besinnung Fragen vor. Dabei kann man entweder voll auf die Worte hören oder auch mitlesen, welche Fehler, Schwächen und Sünden jeder von uns hat. Es gibt aber auch Situationen in unserem Leben, wofür wir ein gutes Gewissen haben. Zwischen den jeweiligen Punkten kann man bei einem Orgelspiel in sich hineinhorchen. Ein Text aus der Bibel wird vorgetragen und gedeutet. Mit der gemeinsamen Bitte um Vergebung unserer Sünden legt jeder nicht

nur das erhaltene Symbol, sondern eigentlich seine Sünden und Verfehlungen auf einen großen Tisch, der im Altarraum aufgestellt wurde, ab. Gelegentlich verteilt Fritz an die Teilnehmer ein „gewandeltes Symbol“ zum Mitnehmen.

Ich fühle mich beim Verlassen der Kirche auf alle Fälle immer erleichtert und ich bin dankbar für die gute Vorbereitung dieser Bußgottesdienste. Ich – und wahrscheinlich auch unser Pfarrverantwortlicher - würde mich freuen, wenn in Zukunft mehr jüngere Personen und Männer dieses tolle Angebot nützen würden. Sollte jemand das Sakrament der Beichte oder Aussprache bevorzugen, ist ein Bußgottesdienst dafür eine gute Vorbereitung.

Theresia Baldinger

SUCHBILD



Findest Du die 5 Fehler?



PALMSONNTAG

Der letzte Sonntag in der Fastenzeit, der Sonntag vor Ostern, ist der Palmsonntag. Dem Neuen Testament nach winkte das jubelnde Volk Jesus Christus mit Palmwedeln und Ölzweigen zu, als er auf einem Esel reitend zum Passahfest in die Stadt Jerusalem einzog. Palmzweige gelten als Symbol für Leben, Auferstehung nach dem Tod und Sieg. Die katholische Kirche feiert diesen Tag mit Palmweihe, Palmprozession und dem Vorlesen der Passion (Leidensgeschichte Jesu).

Hier bei uns wird der Palmbuschen aus sieben Pflanzen gebunden, die allesamt eine starke Beziehung zum Volksglauben und zur Volksmedizin hatten.

Buchsbaum – Symbol des Lebens

Efeu – Zeichen für die Ewigkeit und Treue

Eibe – Symbol des ewigen Lebens und der Totenruhe

Hasel – Symbol der Weisheit und Fruchtbarkeit

Wacholder – ein Baum des Lebens, Lebendigmacher

Weide – Symbol der unbändigen Lebenskraft

Palmkätzchen – Zeichen von Auferstehung und Neubeginn

Gerne wird auch noch Erika oder Seidelbast verwendet.

Oft wird auch ein Apfel in den Palmbuschen gesteckt, der nach der Kirche auf alle Familienmitglieder aufgeteilt wird. Er soll besonders heil- und segenskräftig sein. Die geweihten Palmbuschen werden dann an verschiedenen Orten aufgestellt: Im Feld soll er die Ernte schützen, unterm Dach vor Unwetter und Feuer bewahren, und im Stall Krankheiten abwehren.

Helga Hochfellner

Palmbuschen – Aktion

Die Jugendgruppe JUMP und die KFB bieten heuer gemeinsam Palmbuschen gegen Vorbestellung zum Verkauf an.

Bestellungen werden von

Petra Zwirchmair 0699/11723008

Paul Kalteis 0664/9197432

Gabi Kalteis 0680/1342013

gerne entgegen genommen.

Die Palmbuschen können vor der Palmweihe ab 8.00 Uhr abgeholt werden.



Bauernregel: „Ist der Palmsonntag ein heiterer Tag, für den Sommer ein gutes Zeichen sein mag.“

TERMINE MIT ANDEREN PFARREN

PFARRE OFFENHAUSEN

Do. 9. April, 20 Uhr, Pfarrsaal, Stammtisch Nachhaltigkeit, Film „We feed the world“

So. 19. April, Untereggen bei Fa. SilberHolz

Pflanzenbörse

Do. 14. bis Sa. 16. Mai,

Fußwallfahrt Johannesweg

So. 24. Mai, 9.45 Uhr, Kirche

Pfingstsonntag, Firmung

Fr. 29. Mai, 19 Uhr, Kirche

Jugendvesper „Do schaut di an“

Fr. 10. Juli, Operettenfahrt der KFB nach Bad Hall „Das Land des Lächelns“

Sa. 19. Sept., 19 Uhr, Kirche, Jugendvesper „Jetzt amoi vo Anfang an“

GEMEINSAME TERMINE

So. 30. Aug., 10 Uhr, Krailberg Bergmesse der Pfarren Aichkirchen, Bachmanning, Neukirchen b. L., Pennewang, anlässlich der Eröffnung der Beschilderung der Wanderwege

Sa. 26. Sept., 19.30 Uhr, Dekanatsjugendmesse in Gaspoltshofen



MAIANDACHTEN

Die Gestaltung der Maiandachten in Felling wurde letztes Jahr runderneuert und in die Verantwortung der KFB verlegt. Sehr sinnvoll gestaltete Gebete, die in abwechslungsreichen Varianten gebetet werden, sollen eine wesentliche Rolle in der Andachtsform darstellen.

Der Stellenwert der Maiandachten möge wieder aufblühen und zum Nachdenken und Bitten anregen, zugleich soll es aber auch eine Begegnung unter Menschen sein. Wünschenswert wäre, dass die Kapelle wieder mit allen Generationen gefüllt wird!

Johann Waldenberger



Im Mai finden wieder jeden Donnerstag um 19.30 Uhr Marienandachten in der Kapelle in Felling statt.

Montag, 18. Mai um 19.30 Uhr in Haindorf bei Familie Wurm.

Maiandachten bei anderen Kapellen bitte bekannt geben.



PFARRFLOHMARKT 2015

Heuer findet wieder ein Pfarrflohmarkt in der Gemeindehalle statt.

Samstag, 18. April 2015 **09.00 – 16.00 Uhr**
Sonntag, 19. April 2015 **09.30 – 12.00 Uhr**

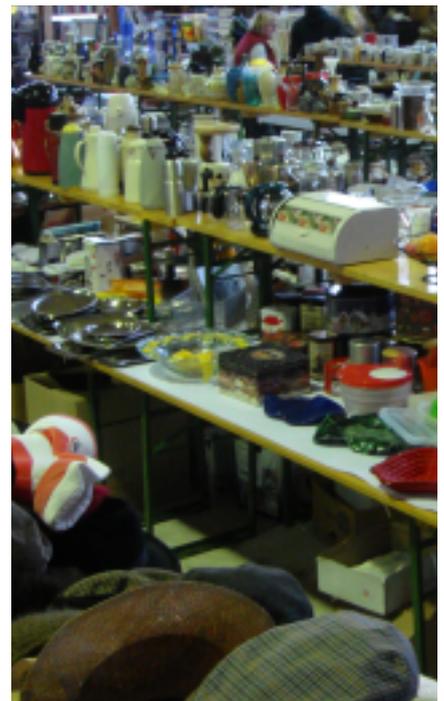
Wir freuen uns über jede Art von Warenspenden (bitte keine großen Möbelstücke, Computer und Bildschirme). Ebenso bitten wir Sie wieder um tatkräftige Mithilfe beim Aufbau in der Gemeindehalle, bei der Annahme und Sortierung der Gegenstände und natürlich beim Verkauf. Auch Kuchen Spenden sind herzlich willkommen.

Ansprechpersonen: Elisabeth Leitner 0664/1244778
 Franz Sturbmayr 26205 - 0664/73594635
 Kuchenhotline: Gisela Eckerstorfer 0699/81127143

Aufbau in der Gemeindehalle am Mittwoch, 8. April ab 14.00 Uhr.

Anlieferung der Waren bitte an folgenden Tagen:

Donnerstag, 9. April 14.00 - 18.00 Uhr
 Freitag, 10. April 14.00 - 18.00 Uhr
 Samstag, 11. April 10.00 - 16.00 Uhr
 Mittwoch, 15. April 14.00 - 18.00 Uhr



TERMINE

Dienstag, 24. März	19.00 19.45	Kreuzweg nach Felling Abendmesse in der Kapelle
Palmsonntag, 29. März	08.15 08.30	Palmbuschenweihe Hl. Messe und Kinderkirche
Gründonnerstag, 2. April	14.00 19.30	Abendmahlfeier und Kinderkreuzweg nach Felling Hl. Messe zur Einsetzung der Hl. Eucharistie anschließend Ölbergandacht
Karfreitag, 3. April	15.00	Gedenken des Leidens und Sterbens Jesu
Karsamstag, 4. April	10.00-12.00 20.00	Gebet beim Heiligen Grab Hl. Messe - Auferstehungsfeier
Ostersonntag, 5. April	08.30	Hl. Messe - Hochfest der Auferstehung Jesu Festmesse mit dem Kirchenchor
Ostermontag, 6. April	08.30	Hl. Messe mit der FF Pennewang
Freitag, 10. April	14.00-18.00	Bringwochenende Pfarrflohmarkt
Samstag, 11. April	10.00-16.00	
Samstag, 18. April	09.00-16.00	Pfarrflohmarkt
Sonntag, 19. April	09.30-12.00	
Sonntag, 26. April	08.30	Wortgottesfeier und Kinderkirche Sonntagskaffee der Senioren
Sonntag, 3. Mai	08.30	Erstkommunionfest mit anschließender Agape
Jeden Donnerstag	19.30	Maiandacht in Felling
Montag, 18. Mai	19.30	Maiandacht in Haindorf, Familie Wurm
Sonntag, 24. Mai	08.30	Wortgottesfeier am Pfingstsonntag
Montag, 25. Mai	14.00	Pfarrwallfahrt
Sonntag, 31. Mai	08.30	Hl. Messe und Kinderkirche
Sonntag, 21. Juni	08.30	Wortgottesfeier mit Klangwerk Chor
Freitag, 26. Juni	20.00	Wortgottesfeier und Petersfeuer in Fils
Sonntag, 28. Juni	08.30	Hl. Messe und Kinderkirche
Sonntag, 5. Juli	08.30	Hl. Messe mit den Kindergartenkindern
Sonntag, 23. August	08.30	Hl. Messe zum Bartholomäussonntag anschließend Agape
Sonntag, 30. August	10.00	Bergmesse am Krailberg
Sonntag, 27. September	08.30	Kinderkirche
Sonntag, 4. Oktober	08.30	Erntedankfest

IMPRESSUM

Herausgeber:	Pfarrgemeinderat Pennewang
Redaktionsteam:	Iris Eckerstorfer, Helga Hochfellner, Fritz Klinglmair, Wolfgang Leitner
Beiträge:	Theresia Baldinger, Martina Eder, Karin Obermayr, P. Gotthard Schafelner, Johann Waldenberger
Graphik und Layout:	Wolfgang Leitner